

Lieder für das vierhundertneununddreißigste Montagsgebet am 5.8.2024



Zu dir, Ma - ri - a, na - hen wir, fleh'n dein Er - bar - men
an: Wir su - chen Hilf' und Trost bei dir, die hel - fen will und
kann: Ver - sag uns dei - nen Bei - stand nicht, trag in den lich - ten
Höh'n vor dei - nes Soh - nes An - ge - sicht, der Dei - nen ban - ges
Fleh'n, der Dei - nen ban - ges Fleh'n.

2. Der Heiland der von dir entnahm sein Blut und alle Gab',
der deine ganze Lieb' bekam und sie dir wieder gab:
Der Gott, den du als Mensch gebarst, der uns befreit von Schuld,
dem du so lieb auf Erden warst, |: blickt stets auf dich mit Huld. :|
3. Drum tritt zum Throne Gottes hin, bring ihm dein Flehen dar,
dich, heil'ge Gottgebärerin, erhört er immerdar:
Dich, die der Herr hienieden schon mit Huld erhöret hat,
als auf dein Fleh'n der hehre Sohn |: der Wunder erstes tat. :|
4. Jetzt, da du in dem Himmel wohnst nach deiner Pilgerschaft
und deinem Sohn zur Seite thronst, hat mehr dein Fleh'n noch Kraft:
Drum nimm uns unter deinen Schutz, o Himmelskönigin!
Dann bieten wir der Hölle Trutz, |: Maria Helferin! :|
5. Droht uns Gefahr, empöret sich der Leidenschaften Wut,
dann nimm uns, Jungfrau, mildiglich in deine treue Hut:
Beschütze mächtig unser Land, hilf uns in jeder Not
und reich' uns deine Mutterhand |: im Leben und im Tod. :|



Dir, Jung - frau rein, sei Lob und Preis ge - spro - chen von uns
al-len, an die-sem Fest, wo li - lien-weiß der Schnee vom Him-mel
g'fal-len. Im eig - nen Sitz der Som - mer-hitz' ist die-ses Wun-der
g'sche-hen, wo, dem Au - gust sonst un - be - wußt, der-
glei - chen an - zu - se - hen, der - glei - chen an - zu - se-hen.

2. Gott wollte dir in jener Stadt ein' Kirchenplatz ausmessen,
allwo vordem all Missetat und Götzendienst gesessen.
Darum ganz rein der Ort will sein, all' Sündenkot verdeckt,
dieweil du bist durch Schlangenlist |: von keiner Sünd' beflecket. :|

3. Ach, daß wir auch nachfolgen dir in Reinigkeit des Leben,
wozu dein schöne Tugendzier das Beispiel uns gegeben.
Durch deinen Schnee wend ab das Weh, das wir zu fürchten haben:
Bitt Gott, daß er uns nur bescher' |: ein' Teil von deinen Gaben. :|



Ma - ri - a, dich lo-ben die En-gel am Thron, auf den dich er -
ho-ben dein gött-li - cher Sohn: dort sin-get dir Psal-men der
Se-li - gen Schar und reicht dir die Pal-men der Tu-gen-den dar.

2. Jungfräuliche Rose auf Nazareths Feld,
 du trugst in dem Schoße den Heiland der Welt,
 du wardst mit den Ehren der Mutter geschmückt,
 dich, Jungfrau, verehren die Engel entzückt.

3. O selig Verklärte, hell zieret mit Glanz
 dich, Tugendbewährte, von Sternen ein Kranz.
 Verschmäh' die Verehrung der Sterblichen nicht,
 erfleh uns Erhörung und Gnade und Licht!

4. Du Pforte der Himmel, du schützender Turm,
 im Wogengetümmel, durch Fluten und Sturm,
 lenk uns durch die Gnade des göttlichen Sohns
 zum Freudegestande des ewigen Lohns.



Mut - ter Got - tes, dich zu lo - ben, uns' - rer Hoff - nung
 Mut - ter wert, daß man dich prei - se, ü - ber al - len

Heil dort o - ben, sei dir heu - te hier er - ho - ben
 Schnee so wei - ße, un - ser Fleh'n und Lob so hei - ße

uns' - res Prei - ses from - mes Lied.
 vol - ler De - mut zu ——— dir zieht.

2. Sieh, die Magd, die huldbewährte, heut vom Wunderglanz verklärte,
 will, daß ihr ein Tempel werde, der ihr in der Stadt ersteh';
 Wunder sich und Staunen streiten. Gegen Brauch der Sommerzeiten
 auf des Baues Grund sich breiten sieht man blendendweißen Schnee.

3. Es erschien dem Papst die Reine und befahl ihm: „Du und deine
 Priester alle im Vereine, wie auch der Patrizier,
 dort das Wunder, das geschehen, das ich wirkte, sollt ihr sehen,
 wo mir soll der Bau erstehen wohlgefüget stolz und hehr.“

4. So tat sie in Wunderweise. O erbau' auch uns mit Fleiße
 in der schneeigreinigen Weise aus dem schönsten Porphyrstein.
 Milde Mutter ohne Fehle, zu dir seufzt stets uns're Seele,
 fest und würdig uns empfehle Christus doch, dem Sohne dein.



Heil'-ge Mut-ter, dei-nen Kin-dern zei-gest du stets dei-ne Huld; ih-re
 Sor-gen willst du lin-dern, wenn sie fle-hen mit Ge-duld. Schenk uns
 dei-ne Mut-ter-lie-be, nie laß zwei-feln uns an dir; heit'-re
 uns das Herz, das trü-be, sei uns im-mer gnä-dig hier. —

2. Wer sich an die Mutter schmieget, wird geschützt immer sein;
 Friede lächelt ihm und wieget ihn in sanfte Freude ein.
 Schenk uns deine Mutterliebe, nie laß zweifeln uns an dir;
 heit're uns das Herz, das trübe, sei uns immer gnädig hier.
3. Ihr gelinget jedes Zeichen, uns zu melden ihre Gunst.
 Nie von sich läßt sie uns weichen, ist das nicht der Mutter Kunst?
 Schenk uns deine Mutterliebe,...
4. Schnee auch paßt in ihre weisen Künste, und mit Schnee bedeckt,
 mitten im August dem heißen, wird vom Winter Rom geweckt.
 Schenk uns deine Mutterliebe,...
5. Mutter, immer deinen Kindern mache deine Wünsche kund,
 daß sie niemals, niemals mindern den mit dir geschloss'nen Bund.
 Schenk uns deine Mutterliebe,...